

## GUTEN MORGEN Spartanischer Adventskalender



MARA MERTIN über eine wahrhaft viel zu praktische Idee

„Was steckt hinter dem zehnten Türchen?“, wollten meine Kollegen gestern bei der Straßenumfrage in Bad Langensalza und Mühlhausen wissen. Das Ergebnis finden sie auf der zweiten Lokalseite. Mich hat es geträumt. Denn scheinbar bin ich doch nicht die Einzige, die keinen Adventskalender geschenkt bekommen hat. Gut, wir Geschwister haben auch darauf verzichtet unseren Eltern den Adventskalender zu füllen, den wir vor vielen Jahren selbst gebastelt haben: Papierengel auf Pinnwand, die selbstgenähte Säckchen tragen. Die Köpfe der Engel ausgeschnittene Fotos (in der Proportion viel zu klein) aus dem Familienalbum.

Ich könnte es auch machen wie ein Bekannter: Er benutzt eine Parkuhr als Adventskalender. Jeden Tag dreht er sie eine Stunde weiter. 24 Stunden hat der Tag – wie praktisch, meint er zumindest.

Da nasche ich doch lieber die Schokolade direkt von der Tafel. Und da habe ich, Moment, ja, sogar mehr als 24 Stückchen.

## ZITAT

„Zu unserem Sportfest machten wir auch ein Rollator-Rennen.“

Katharina List, Pflegefachkraft der Awo-Tagespflege in Bad Tennstedt, über bisherige Feste

## LEUTE HEUTE



**Mirko Ullrich (33), selbstständig, aus Herbsleben:**

Ich habe mit meinen Freunden vom „Säfer Himmelfahrtskommando“ den Grillstand beim Herbslebener Adventsmarkt betreut. Wir haben uns etwas ganz Spezielles für den Markt ausgedacht: den Mutzbraten. Der ist hier in der Gegend nicht sehr bekannt, aber eigentlich ein urthüringer Gericht. Dafür habe ich selber einen Mutzgrill nachgebaut. Auch die Gewürzmischung haben wir uns selbst ausgedacht. Der Braten wurde super angenommen und wir haben alles verkauft.

Foto: Dirk Hornschuch

## ADVENTSKALENDER

### Gutschein und Bohrmaschine

Bis zum 24. Dezember veröffentlicht die Thüringer Allgemeine täglich die Gewinn-Nummern des Lions Club Adventskalenders 2013. Die Gewinne können in der Tourist-Information Bad Langensalza abgeholt werden. **Die gezogenen Nummern vom 11. Dezember:** 1628 – Warengutschein, Autohaus Glinicke 284 – Bohrmaschine, Försterbau GmbH

# Biologin findet neues Verfahren, Legionellen schneller zu erkennen

Die 25-jährige Andrea Pöcking wurde für ihre Arbeit am Forschungszentrum in Bad Langensalza ausgezeichnet

VON MARA MERTIN

**Bad Langensalza.** Andrea Pöcking forscht an winzigen Bakterien: Legionellen. Zwanzig mal kleiner sind sie als eine menschliche Zelle. „Und die ist schon mini“, sagt die Biologin. Immer wieder legen die Keime die Wasserversorgung ganzer Stadtteile lahm und sorgen für Duschverbote wie Anfang dieses Jahres bei Hunderten im Jenaer Stadtteil Lobeda. Die Infektion kann tödlich sein, vor allem für ältere oder gesundheitlich angeschlagene Menschen.

Ob eine Wasserprobe mit Legionellen befallen ist oder nicht, konnten Biologen bislang erst zehn Tage nach ihrer Untersuchung sagen. So lange dauert es, bis sich die Bakterien in einer Nährlösung derart vermehrt haben, dass sie unter dem Mikroskop zu sehen sind. „Das ist aber das übliche Verfahren“, erläutert die 25-jährige Andrea Pöcking. „Mit meiner neuen Methode erhalte ich ein Ergebnis schon nach 45 Minuten.“

**Geschäftsführer: „Dazu gehört Akribie und Fleiß“**

In nicht allzu ferner Zukunft soll auch das Einschieben der Wasserproben ins Labor überflüssig werden. „Wir arbeiten an einem Gerät, das es Handwerkern und Vermietern erlaubt, gleich vor Ort Sicherheit zu haben“, sagt die junge Frau im Gespräch mit unserer Zeitung. Wir, das sind in diesem Fall die Mitarbeiter des Forschungszentrums für Medizintechnik und Biotechnologie in Bad Langensalza. Für ihre Arbeit ist Andrea Pöcking vergangene Woche beim Nachwuchsforscher-Wettbewerb des Verbands Innovativer Unternehmen und der Deutschen Kreditbank mit dem zweiten Platz ausgezeichnet worden.

„Ich habe versucht bei den Vorträgen meiner Mitbewerber aufzupassen“, erzählt die Biologin von dem Tag, an dem sie ihr Projekt in der Aula des Bundeswirtschaftsministeriums vorstellen durfte. „Aber ich war zu nervös. Alles flog an mir vorbei.“

„Frau Pöcking hat es geschafft, eine innovative Idee erstmals praxisnah umzusetzen“, sagt Peter Mieth, Geschäftsführer des Forschungszentrums. Und er lobt: „Dazu gehört eine Menge Akribie und Fleiß.“

Und dann beginnt Andrea Pöcking zu erklären. Im Labor trägt sie einen weißen Kittel. Die glatten, braunen Haare fallen locker über ihre Schultern. Ihr Computerbildschirm zeigt eine schneebedeckte Landschaft bei Friedrichroda. „Jetzt brauchen Sie aber ein bisschen Vorstellungskraft“, meint Andrea Pöcking und öffnet eine PowerPoint-Präsentation.

**Antikörper halten die Legionellen fest**

- umweltschonende Gewinnung von Hormonen und anderen pharmazeutischen Grundstoffen aus Pferdeserum
- Mykobakteriennachweis aus Rinderkot nach Anreicherung mittels magnetischer Partikel
- Neben dem Forschungszentrum gehört zu dem Betrieb eine Pferdeklinik sowie eine Rinder- und eine Kleintierpraxis.

Wie auch bei der konventionellen Methode gießt Andrea Pöcking – sie tut es an diesmal per Maus auf dem Computerbildschirm – zunächst eine Wasserprobe über einen Filter. Dieser ist mit Antikörpern beschichtet, die die Legionellen an sich binden. Alle übrigen Bestandteile des Wassers fallen durch den Filter hindurch. Die Antikörper sind mit einem Farbstoff markiert, also eingefärbt.

„Deshalb kann man sie unter dem Mikroskop später sehen“, sagt Andrea Pöcking. „Und

dann beginne ich zu zählen.“ Das könne ganze Tage in Anspruch nehmen. „Damit bin ich ganz gut beschäftigt“, meint die Biologin mit einem Augenzwinkern. Damit sie nichts durcheinander bringt, hält sie in der Hand einen sogenannten Klicker. Für jedes rote Fädchen drückt sie einmal darauf. Der Klicker zählt mit.

Damit ein Handwerker die Technik anwenden könne, werde am Forschungszentrum gerade ein Gerät entwickelt, das später den gesamten Prozess automatisch übernimmt und einen Wert auswirft.

Geringe Mengen Legionellen im Wasser sind ungefährlich. Erst bei 100 koloniebildenden Einheiten je 100 Milliliter Wasser muss reagiert werden.

„Gefährlich ist der Sprühnebel beim Duschen“, weiß Andrea Pöcking. Im Magen richte befallenes Wasser keinen Schaden an. Legionellen vermehren sich bei 20 bis 40 Grad. 413 Befunde seien 2013 von den Wohnungsbaugenossenschaften, die neben anderen zur Selbstkontrolle verpflichtet sind, dem Gesundheitsamt im Unstrut-Hainich-Kreis gemeldet worden, heißt es am Dienstag von der Pressestelle. 172 davon waren positiv, allerdings nur mit niedrigen Werten.

Von dem Preisgeld möchte sich Andrea Pöcking einen Kleiderschrank kaufen. Ein Haus haben sie und ihr Freund schon, zu Hause, in Sonneborn.



An ihrem Arbeitsplatz trägt Andrea Pöcking Gummihandschuhe und einen weißen Kittel über der Kleidung. Mit den gefährlichen Legionellen-Bakterien arbeitet sie an einer Apparatur, die sie zusätzlich schützt. Foto: Mara Mertin

## Legionellen-Befunde 2013 in Thüringen

- Das Erfurter Gesundheitsamt geht davon aus, dass 14 Prozent von Wohnhäusern mit Großanlagen zur Warmwassererzeugung kontaminiert sind. Ein Duschverbot wird erst bei einer extrem hohen Kontamination ausgesprochen, 2013 neunmal. An der Legionärkrankheit erkrankte niemand.
- 108 Legionellenbefunde vermeldet das Gesundheitsamt

heitsamt von Wartburgkreis und Stadt Eisenach für 2013. Viermal war der Befund so stark, dass in den betroffenen Einrichtungen Duschverbote erlassen werden mussten, wie in einem Raum des Eisenacher Klinikums.

- Hunderte Haushalte im Jenaer Neubaugebiet Lobeda waren im Februar von Legionellen betroffen.

## Kardinal Meisner hält Messe

Kölner Erzbischof kommt in Heimat

VON REINER SCHMALZL

**Volkenroda.** Zu seinem möglicherweise letzten Gottesdienst als Erzbischof von Köln wird Joachim Kardinal Meisner am Wochenende in seiner früheren Heimat erwartet. Das Pontifikalamt findet am Samstag, 14. Dezember, um 18 Uhr in der Klosterkirche von Volkenroda statt.

Kardinal Meisner hatte Mitte September bei einem Besuch im Vatikan sein Rücktrittsgesuch als Erzbischof von Köln eingereicht. „Kardinal Meisner hat noch keine Antwort auf sein Rücktrittsgesuch erhalten. Er plant derzeit noch die Feierlichkeiten zu seinem 80. Geburtstag und sein 25-jähriges Ortsjubiläum als Bischof Ende Februar. Ob beziehungsweise wann in diesem Zeitraum der Rücktritt angenommen wird, wissen wir leider nicht“, sagte gestern die Bistumssprecherin Nele Harbeck auf Anfrage unserer Zeitung.

## Adventsmarkt in Ballhausen

**Ballhausen.** Unter der Überschrift „Puerta – Fairkauf“ wird am morgigen Donnerstag von 16.30 bis 18.30 Uhr zu einem Adventsmarkt in die Kirche von Ballhausen eingeladen. Nach der Andacht an der Weihnachtskrippe im Turm werden Produkte aus fairem Handel zum Verkauf angeboten. Der Erlös kommt der Christoffel Blindenmission zugute. Es folgt ein Ausklang am Kamin mit heißen Getränken und einer Verkostung von Puerta-Produkten.

Anzeige

**Was bekommen Sie für 1,00 €?**  
2 Flaschen Bier, oder ...  
**1 ganzen Tag Wohlfühlwärme durch den Xeos Kaminofen**  
Mehr Infos unter:  
[www.fliesen-hoefer.de](http://www.fliesen-hoefer.de)  
Telefon: 036022-9440

## Skatturnier in Schenke Ufhoven

**Ufhoven.** Die Schenke Ufhoven lädt für den morgigen Donners- tagabend ab 18 Uhr zu einem Zocker-Skatturnier. Es werden drei mal 24 Spiele gespielt. Der Einsatz ist laut Veranstalter fünf Euro. Neue Mitspieler sind willkommen.

# IHK Mühlhausen: Weniger Neugründer in Bad Langensalza

Der Arbeitsmarkt hat sich entspannt. Es gibt wieder mehr Jobs. Der Schritt in die Selbstständigkeit wird laut IHK weniger als Zwang empfunden

VON MARA MERTIN

**Bad Langensalza.** In Bad Langensalza gibt es immer weniger Existenzgründer. Das sagte am Dienstag Birgit Streich vom Regionalen Service-Center Mühlhausen der IHK. „Die Zahlen sind seit eineinhalb Jahren rückläufig“, so Birgit Streich. Im laufenden Jahr wagten 73 Unternehmer den Schritt in die Selbstständigkeit. In den Jahren zuvor wurden 94 (2012), 88 (2011), 117 (2010) und 114 (2009) meist kleine Unternehmen gegründet. 2008 waren es sogar 129. Die Zahlen beziehen sich laut IHK-Mitarbeiterin Birgit Streich auf alle Orte, die die Bad Langensalzaer Postleitzahl haben.

Im Prinzip ist das eine gute Nachricht: „Der Arbeitsmarkt hat sich entspannt. Wer sucht,

findet leichter eine Stelle“, sagt die Fachfrau. Heute werde die Selbstständigkeit im gesamten Kreis weniger oft als Zwang und einziger Weg aus der Arbeitslosigkeit gesehen. „Vor eineinhalb Jahren hatten wir beispielsweise sehr viele Hausmeister, die sich selbstständig gemacht haben.“

„Die Gründer, die heute zu uns kommen, haben den Schritt gut überlegt und vorbereitet“, so Birgit Streich. Die meisten Neugründungen hätten im Dienstleistungsbereich stattgefunden. „Also Nagelstudios, Kinderbetreuung oder Beratung aller Art“, sagte Birgit Streich. Weniger zu suchen seien die Existenzgründungen im Einzelhandel oder der Gastronomie.

Nach wie vor nachgefragt sei hingegen das Gründercoaching. An diesem können Unterneh-



Birgit Streich (links) berät Existenzgründer im Kreis.

Archivfoto: M. Schenke

mer in den ersten fünf Jahren nach der Gründung teilnehmen. Die Weiterbildung wird bei einem Eigenanteil von 25 Prozent aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert. Bis

zum 30. Juni kommenden Jahres können Unternehmer noch Anträge stellen, die von der IHK zur Bewilligung an die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) weitergegeben werden.

47 mal wurde die Beratung im laufenden Jahr im Unstrut-Hainich-Kreis in Anspruch genommen, davon 14 mal von Bad Langensalzaer Unternehmen. „So oft wie nie zuvor“, sagte Birgit

Streich. Für ihre Klienten handelt sie mit den bei der KfW registrierten Coachs unter anderem Verträge aus.

„Die meisten Bad Langensalzaer Junggründer wollen beim Marketing oder im kaufmännischen Bereich beraten werden“, weiß Birgit Streich. „Nach einem Jahr stellen sie fest: Ich bin zwar ein Fachmann in meinem Job, aber für den Rest brauche ich doch Unterstützung.“

Für ein Gründercoaching aus der Arbeitslosigkeit heraus und einem Eigenanteil von zehn Prozent laufe die Frist an diesem Sonntag aus.

Informationen zum Gründercoaching unter [www.kfw.de](http://www.kfw.de) oder bei Birgit Streich (IHK in Mühlhausen) telefonisch unter (03601) 48700.